

Pflanzenschutzmitteilung

Nr. 24

17. Juli 2024

ZUR INFORMATION

- Wetter und Phänologie
- Wasserstress
- Falscher Mehltau
- Echter Mehltau
- Rückstände und nicht steuerbare Substanzen
- Kampf gegen invasive Pflanzen

WEINBAU

WETTER UND PHÄNOLOGIE

Am vergangenen Freitag trug eine Kaltfront, die von Westen heranzog, dazu bei, dass es zu mehreren gewittrigen Schauern mit teilweise erheblicher Intensität kam. Im ganzen Wallis wurden Regensummen von 20 bis 30 mm gemessen. Martigny-Combe verzeichnete mit 41 mm die grösste Niederschlagsmenge, während im Vispertal nur 11 mm Regen zusammenkamen. Zu Beginn dieser Woche wurden neue Regensummen zwischen 7 mm (Vispertal) und 35 mm (Charrat) gemessen. Das Oberwallis erhielt weniger Niederschläge als das Unterwallis.

Bei den beiden Regenfronten kamen je nach Sektor 18 bis 55 mm Regen zusammen.

Der Rest der Woche scheint sonnig und trocken zu verlaufen. Für das Wochenende sind wechselhafteres Wetter und weitere Niederschläge angekündigt.

Im gesamten Weinberg ist das phänologische Stadium «Traubenschluss» beobachtbar. Im Allgemeinen treten häufig Verrieselungssymptome auf.

WASSERSTRESS

Im Rahmen der Projekte der [dezentralisierten Versuchsstation](#) wurde der Grad der Wasserbelastung der Reben vor den Niederschlägen am vergangenen Freitag auf etwa 50 Parzellen überprüft. Die Messungen auf allen Parzellen zeigen, dass kein Wasserstress vorhanden ist.

Die häufigen Niederschläge und das fortgeschrittene phänologische Stadium der Reben rechtfertigen keine Bewässerung von adulten Reben. Behalten Sie aber Junganlagen, Einzelsetzlinge und Neuanlagen im Auge. Wenn die Bewässerung durch Berieselung erfolgt, wiederholen Sie die Behandlung innert 48 Stunden nach der Berieselung.

FALSCHER UND ECHTER MEHLTAU

In den meisten Sektoren kamen bei den beiden Regenfällen mehr als 15-20 mm zusammen. Die Kontaktmittel wurden ausgewaschen. Eine Erneuerung des Schutzes sollte vor den möglichen Regenfällen am Wochenende erfolgen. Wenn die letzte Behandlung mit Syntheseprodukten länger als 10-12 Tage zurückliegt, erneuern Sie ebenfalls den Schutz vor den Regenfällen.



Falscher Mehltau

Die Regenfälle Ende letzter Woche und Anfang dieser Woche haben laut [Agrometeo](#) in allen Walliser Messstationen neue Infektionen verursacht. Die laufenden oder abgeschlossenen Infektionszyklen führen weiterhin regelmässig zu neuen Symptomen auf Blättern und in geringerer Masse auf Trauben.

Seit etwa zehn Tagen werden in einigen Parzellen regelmässig schwache Austritte von Lederbeeren (Falscher Mehltau auf Trauben) festgestellt. Diese Beobachtungen lassen sich allerdings nicht auf alle Parzellen im Kanton verallgemeinern. Die Intensität und Häufigkeit der Symptome sind sehr variabel.

Nach Traubenschluss werden die Beeren weniger anfällig für einen Befall. Da die Früchte jedoch bis zu Beginn der Reife infiziert werden können, ist es sehr wichtig, sie bis zu diesem Stadium gut zu schützen.

- Halten Sie die Begrünung niedrig, um ein feuchtes Mikroklima in der Traubenzone zu vermeiden (prophylaktische Massnahme gegen Graufäule).
- Die Blattoberseite und jungen Triebe können stark betroffen sein. In diesem Fall könnte es sinnvoll sein, das Inokulum zu begrenzen, indem die jungen Blätter gekappt und die Rebe mit Kontaktmitteln behandelt werden.
- Halten Sie im Hinblick auf weitere Regenfälle das Laub und die Trauben bis zum Farbumschlag bedeckt. In der zweiten Saisonhälfte empfiehlt es sich, 200 bis 300 g/ha Kupfermetall anzuwenden.



Lederbeeren, Cornalin

Kurze Behandlungsintervalle sind immer noch aktuell. Weitere Informationen zu den Behandlungen siehe [Pflanzenschutzmitteilung Nr. 23](#).

Echter Mehltau

Der Pilz ist immer noch aktiv und breitet sich in den Sektoren mit vorhandenen Symptomen aus. Die Wetterbedingungen an diesem Wochenende sind günstig für seine Entwicklung.

Derzeit sollte die Strategie angepasst werden, je nach dem, ob Symptome auf der Parzelle vorhanden sind oder nicht. Neue Infektionen sind in diesem Stadium selten, aber die Krankheit kann ausgehend von vorhandenen Herden bis zur Reife fortschreiten.

Bei vorhandenen Symptomen an der Traube: Wenn die Trauben noch nicht geschlossen sind, ist jetzt der letzte Zeitpunkt, um Schwefel in Pulverform einzusetzen (maximal 25 kg/ha). Beachten Sie die hohen Temperaturen in dieser Woche. Denn eine solche Behandlung kann nur unter folgenden Bedingungen durchgeführt werden: 25 °C bis 28 °C, gute Lichtverhältnisse, abends keine Gewitter.



Echter Mehltau, Chardonnay

Wenn die Trauben geschlossen sind, eine Anwendung mit Netzschwefel (4,8-6,4 kg/ha) Zeile um Zeile bevor ziehen. Eine Kombination mit Kaliumbicarbonat wirkt sich vorteilhaft aus. Verringern Sie den Abstand zur nächsten Behandlung, um die Wirksamkeit zu erhöhen.

Wenn keine Symptome vorhanden sind: Wenn die Laubarbeiten gemacht sind und die Qualität der Pflanzenschutzanwendung optimal ist, kann die Menge an Netzschwefel auf 3-4 kg/ha reduziert werden. Je nach verwendetem Produkt wird ein Behandlungsintervall von 10-14 Tagen empfohlen.

Wenn Sie erst mit den Blatarbeiten beginnen, achten Sie darauf, die Traubenzone nicht vollständig zu entlauben und einige Blätter beizubehalten, damit die Beeren keinen «Sonnenbrand» bekommen. Die für diese Woche erwartete starke Sonneneinstrahlung erhöht das Risiko für Verbrennungen und Phytotoxizität.



RÜCKSTÄNDE UND NICHT STEUERBARE SUBSTANZEN

Die Vielfalt und Konzentration von Pflanzenschutzmittelrückständen (PSM) in Weinen hängt hauptsächlich von der Wahl der verwendeten Wirkstoffe und ihrer Positionierung im Behandlungsplan ab. Mittel gegen Botrytis sind sehr langlebig und die Hauptquelle für Rückstände im Wein. Die einzige Lösung, um keine Rückstände von Mitteln gegen Fäule im Wein zu haben, ist, sie gar nicht erst zu verwenden und stattdessen prophylaktische Massnahmen zu bevorzugen. Wenn eine Anwendung unbedingt nötig ist, vermeiden Sie eine späte Anwendung von Mitteln gegen Botrytis zur Zeit der Reife. Der letzte Zeitpunkt, um spezifisch einzugreifen, ist **vor dem** Traubenschluss.

- Fungizide, die nur Kupfer enthalten, sind die einzigen, die nach Mitte August (spätestens bis zum 31. August) eingesetzt werden dürfen.
- Der Einsatz eines spezifischen Insektizids gegen *Drosophila suzukii* muss durch eine Überschreitung der Schadschwelle (4% der Beeren mit Eiablagen) gerechtfertigt sein.
- Es wird empfohlen, Behandlungspläne mit Strategien zur Reduzierung von Rückständen zu wählen. Anreizmassnahmen bestehen über die [Produktionssystembeiträge](#).
- Befolgen Sie die Empfehlungen der einkaufenden Weinkellereien, um keinen Cocktail-Effekt zu erzeugen, indem Sie Trauben zusammenfügen, die mit vielen verschiedenen Wirkstoffen behandelt wurden.

Weitere Informationen zu diesem Thema : [22-03-residus-vitival.pdf](#) (FR) und Agridea-Merkblätter 6.53-6.55.

BEKÄMPFUNG UNERWÜNSCHTER PFLANZEN IM WEINBERG

Zahlreiche Parzellen sind gegenwärtig von *Conyza* (Südamerikanisches Berufkraut; Sumatra-Berufkraut) oder Ackerkratzdisteln (*Cirsium arvense*) überwachsen. Mähen Sie vor der Samenreife zwei- bis dreimal pro Jahr bodennah, um die Ausbreitung dieser Pflanzen zu begrenzen. Einzelpflanzen reissen Sie samt Wurzeln aus.

Für die Bekämpfung von Einjährigem Berufkraut (*Erigeron annuus*) und weiteren invasiven Neophyten sind dieselben Bekämpfungsmethoden anwendbar. Weitere Informationen finden Sie im Handbuch [Praxishilfe invasive Neophyten](#).



Ackerkratzdistel



Sumatra-Berufkraut



Einjähriges Berufkraut

KURS ÜBER QUARANTÄNEORGANISMEN

Nachdem die Goldgelbe Vergilbung im Jahr 2020 aufgetaucht ist, kommt nun der Japankäfer. Diese beiden Quarantäneorganismen stellen eine echte Bedrohung für unsere Weinberge dar. Am 24. Juli findet ein Informationsabend statt, bei dem die Teilnehmenden über die Lage im Wallis und die umgesetzten Massnahmen informiert werden. Es ist wichtig, dass die Winzerinnen und Winzer für diese Themen sensibilisiert sind und wissen, wie die Verbreitung dieser beiden Organismen verhindert werden kann.

Datum und Uhrzeit: 25. Juli 2024, 19.00 Uhr - 20.30 Uhr

Ort: Landwirtschaftszentrum Visp

Online-Anmeldung: [DLW - \[Madison/20230623\] \(vs.ch\)](#)

Dienststelle für Landwirtschaft

